



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Lehrbuch des Hochbaues

Grundbau, Steinkonstruktionen, Holzkonstruktionen, Eisenkonstruktionen ,  
Eisenbetonkonstruktionen

**Esselborn, Karl**

**Leipzig, 1908**

b) Gefalzter Fußboden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50294)

a) **Der stumpfe Stoß** in Abb. 194 wird nur bei ganz gewöhnlichen Böden benutzt, weil er bei sich bildenden Fugen oder Schwindrissen den trockenen Sand als Staub emporwirbeln läßt, besonders dann, wenn die Bretter nicht fest genug aufgenagelt sind und federn.

Abb. 174. Stumpfer Stoß.



b) **Gefalzter Fußboden.** Deshalb ist der in den Abb. 175 u. 176 dargestellte Bretterstoß entschieden vorzuziehen. Diese Konstruktion heißt Falz oder gefalzter Fußboden.

Abb. 175 u. 176. Gefalzter Fußboden.

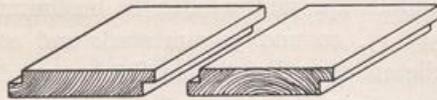
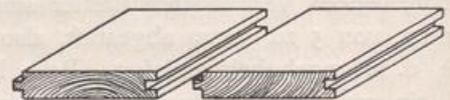


Abb. 177 u. 178. Fußboden mit Nut und Feder.



c) **Der Fußboden mit Nut und Feder** ist in den Abb. 177 u. 178 gezeichnet. Nut ist der vertiefte ausgearbeitete Teil am Riemen, Feder der vorstehende. Sowohl der Falzfußboden als auch der Boden mit Nut und Feder sind für das kleine Haus diejenigen Böden, die man dort zweckdienlicher Weise verwendet.

d) **Fußboden mit unsichtbarer Nagelung.** Will man die Nagelköpfe auf der Oberfläche des Bodens nicht sehen, so kann man die Bretter auch verdeckt nageln und verwendet dann zweckmäßig die in Abb. 179 dargestellte Konstruktion, bei welcher der Nagel in die untere längere Wandung der Nut geschlagen wird.

Abb. 179. Fußboden mit nicht sichtbaren Nägeln.

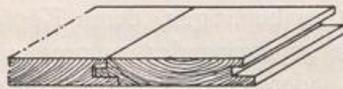
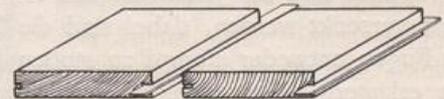


Abb. 180 u. 181. Gefederter Fußboden.



e) **Gefederter Fußboden.** Die Abb. 180 u. 181 zeigen den Fußboden mit Feder oder den gefederten Fußboden. Statt der starken,  $\frac{1}{3}$  der Holzstärke betragenden Feder in Abb. 177 ist die Feder hier nur dünn, 4 bis 5 mm, und besteht aus kurzen, 3 bis 4 cm langen Eichenholzlättchen, die mit dem Hirnholz in die beiderseits in die Riemen gearbeiteten Nuten getrieben sind. Es kann auch, wie Abb. 181 zeigt, eine dünne, aus Eichenholz oder Eisen hergestellte Feder der Nut entlang eingeschoben werden. Die Feder aus Eisen ist natürlich besser aber teurer. Die gewöhnlich gewählte Stärke für einen Riemenfußboden ist, fertig gehobelt, 28 oder 33 mm.

f) **Verlegung des Fußbodens auf massiven Decken.** Ist die Decke eine massive, sind Eisenträger verwendet oder ein Gewölbe hergestellt, so kann man im ersten Falle wie bei Holzbalken die Riemen quer über die Träger legen. Nur können sie nicht wie bei Holzbalken aufgenagelt werden, sondern müssen durch Winkel oder durch die dafür erhältlichen Befestigungseisen, welche die Riemen unter dem Flansch des Trägers befestigen, mit diesem verbunden werden. Im zweiten Falle muß ein anderes Auflager für den Fußboden dadurch geschaffen werden, daß man dünne,  $\frac{8}{10}$  oder  $\frac{10}{12}$  cm